

Begeisterte Teilnehmer bei der zweiten Höxteraner Sommerakademie für Kunst und Handwerk

„Der Kurs war Gold wert für mich“

Von Christine Longère

Höxter. „Die Teile werden heute noch fertig“, ist Regina Westphal aus Achim bei Bremen zuversichtlich. Stolz präsentiert sie ihre „Erstlingswerke“: eine Brosche und eine Kette mit Anhänger. Innerhalb der zweiten Höxteraner Sommerakademie, die gestern zuende ging, nahm sie an einem Goldschmiedekurs teil. Gäste aus verschiedenen Gegenden der Bundesrepublik nutzten auch in diesem Jahr wieder das Angebot zu kreativem Gestalten in malerischer und inspirierender Umgebung. Holzschnitzen, Schreibwerkstatt und Aquarellmalen waren die weiteren Angebote.

Sie habe „immer schon mal den Wunsch gehabt, mit Gold zu arbeiten“, als sich jetzt die Gelegenheit bot, habe sie „freudig zugegriffen“, sagt Regina Westphal. Das einwöchige Seminar habe ihr sehr viel Freude bereitet und Kreativität geweckt, gerne würde sie einmal wiederkommen. Ein „großes Kompliment“ macht sie ebenso wie Kursteilnehmerin Eva-Maria Möbus aus Bremen der „Super-Anleitung“ durch Birgit Rheker in der Goldschmiede Dött, die ihre Schützlinge von Montag bis Freitag täglich vier Stunden mit viel Geduld in die Grundkenntnisse des Goldschmiedehandwerks einwie, ihnen beim Entwerfen und Anfertigen der Schmuckstücke half.

Intensive Betreuung gefiel besonders

„Ein bißchen Vorerfahrung“ brachte Eva-Maria Möbus aus Volkshochschulkursen schon mit. In Höxter gefiel ihr besonders die intensive Betreuung. Sie nehme „sehr viel mit nach Hause“, äußert sich die Bremerin begeistert: „Der Kurs war Gold wert für mich!“ Von ihrem Geschick und ihrem Geschmack zeugen ein grazier goldener Ring, eine fast fertige Brosche und ein kleines Schmuckstück, das als Verzierung für eine Krautnadel bestimmt ist.

Kreativkurse als touristische Pauschalangebote zählen schon seit längerer Zeit zur Veranstaltungspalette des Fremdenverkehrs- und Kulturamtes der Stadt Höxter, seit dem vorigen



„Es war schön, sich eine Woche lang intensiv mit Malen zu befassen“, schwärmt Ursula Hildebrand (rechts), die unter Anleitung der Künstlerin Susanne Rikus „viel lernte, vor allem Mut zur Farbigkeit“.
Foto: Zobe

Jahr sind sie in einer „Sommerakademie für Kunst und Handwerk“ zusammengefaßt. Bisher ausschließlich Touristen vorbehalten, werden die Kurse wegen der regen Nachfrage im nächsten Jahr voraussichtlich auch für Einheimische geöffnet. Teilweise kommen die Teilnehmer weither, sogar eine Bäuerin von einer Hochalm in der Schweiz war schon mit dabei.

Henriette Herrmann ist diesmal mit 82 Jahren die älteste Absolventin der Sommerakademie. Sie schreibt schon seit einigen Jahren Prosatexte und Gedichte, die Belehrung in der Schreibwerkstatt sei für sie „sehr instruktiv und hilfreich“ gewesen.

In der Schriftstellerin Elisabeth Alexander aus Heidelberg war eine namhafte Dozentin für die Sommerakademie gewonnen worden. Für sie ist „die Lust am Schreiben der Geheimtip des Erfolgs“. „Jüngere und ältere Menschen können alle Mittel ausloten, die sie als Begabung in sich tragen – zuweilen ohne es zu wissen. Womit ich sagen möchte, die eigene Originalität ist zu finden, der eigene Wortschatz ist zu entdecken“, erläu-

tert sie, was sie vermitteln möchte.

Nach ihrem Urteil sind bei dem Seminar sehr gute Erzählungen, Kurzprosa und Gedichte herausgekommen. „Mir gefällt hier besonders gut, daß viel Zeit ist, um die Texte ausführlich zu besprechen“, lobt Friedrich-Karl Hildebrand aus Dormagen. Sie habe hier sehr viel gelernt, pflichtet ihm seine Tischnachbarin bei, „dadurch, daß man hilfreich auf meine Texte eingegangen ist“. Auch in Zukunft werde sie sich „gern und intensiv mit dem geschriebenen Wort beschäftigen“. „Der Einstieg konnte nicht besser sein!“

Schon von Schnitzkursen in Österreich her kennt der freischaffende Künstler und Dozent Wladimir Zlatkov seine beiden treuen „Schülerinnen“ Maria Rettig aus Mannheim und Maria Kähler aus Essen. Beide vervollkommen jetzt schon zum vierten Mal in Höxter ihre kunsthandwerklichen Fähigkeiten. Eine Woche lang haben sie „schwer gearbeitet“, um die holzgeschnitzten Schmuckgarnelen und Bilderrahmen fertig zu bekommen. Im nächsten Jahr wollen sie

wiederkommen.

„Es war schön, sich eine Woche lang intensiv mit Malen zu befassen“, schwärmt Ursula Hildebrand. Unter Anleitung der Künstlerin Susanne Rikus habe sie „viel dazugelernt – vor allem Mut zur Farbigkeit“. Auf Fahrradtouren entlang der Weser bis Corvey entstanden vor Ort etliche Motive in Aquarelltechnik. Die idyllische Flußlandschaft und die stattlichen alten Fachwerkhäuser boten eine Fülle von Anregungen. So manchen Zaungast, der die Fahrradtour unterbrach, um beim Malen zuzuschauen, habe sie „angestiftet, selbst einmal zur Sommerakademie zu kommen“, berichtet die Besucherin aus dem Rheinland.

Bei einem gemeinsamen Abschiedessen wurden gestern abend die während der Akademiertage geschaffenen Werke vorgestellt. Besonders begehrt sind nach den Worten von Hans-Dirk Treue, Leiter des Fremdenverkehrs- und Kulturamtes der Stadt, die Urkunden mit der Unterschrift des Bürgermeisters, die jeder Kursteilnehmer erhält.



Unter Anleitung von Birgit Rheker (rechts) erhielten Regina Westphal und Eva-Maria Möbus eine Einweisung in das Goldschmiedehandwerk.



Holzschnitzer Wladimir Zlatkov mit seinen treuen Schülerinnen Maria Kähler und Maria Rettig.
Fotos (2): Longère